

Thomas Heidemann
FEUERSTURM



Das McGregga-Armageddon

Thomas Heidemann

FEUERSTURM

DAS MCGREGGA-ARMAGEDDON



Feuersturm - Das McGregga Armageddon

ISBN 978-3-945230-58-9

1. Auflage, Allmersbach im Tal 2021

Cover: Christine Schlicht

Satz und Layout: Tanja und Marc Hamacher

Lektorat: Tanja und Marc Hamacher

© 2021, Leseratten Verlag, Allmersbach im Tal

www.leserattenverlag.de

Der Leseratten Verlag ist
Fördermitglied beim
PAN Phantastik-Autoren-
Netzwerk e.V.
Weitere Infos unter:
www.phantastik-autoren.net



Dieses Buch ist dem Menschen gewidmet,
der mich im Sturm erobert
und das Feuer bis heute am Lodern gehalten hat.

Du hast mein Leben gerettet, Bine.

Vorwort

WILLKOMMEN IM FEUERSTURM-UNIVERSUM! KEINE ANGST, DU WIRST DICH schon zurechtfinden. So viel anders als dein gewohntes Universum ist es nicht. Die Erde befindet sich immer noch an Ort und Stelle. Sie hat sich bloß ein wenig weiter gedreht, ist von Außerirdischen besucht, für bekloppt befunden und in die Transstellare Nation aufgenommen worden (so was wie die EU der Milchstraße). Auch die Menschen haben sich kaum verändert; immer noch bezeichnen sie das Aufwärmen eines Fertiggerichts als Kochen und eine faktenresistente Meinung als solides Allgemeinwissen.

In dieser nicht allzu fernen Zukunft spielen die Abenteuer des Raumschiffs FEUERSTURM, Verzeihung, FE ERSTUR. Dessen schwer gestörte Besatzung um die ebenso reizbare wie reizvolle Kommandantin Saszqua und den chaotischen Erdenmenschen Armistead McGregga, genannt Bad Axe, erblickte erstmals im Jahr 2016 das Licht der Galaxis - in der Anthologie *Funtastik* des Leseratten Verlages.

Was als einmaliger Spaß begann, entwickelte sich zu einer Serie von Kurzgeschichten, die locker aufeinander aufbauen, aber ohne Vorkenntnisse für sich gelesen werden können. Gleiches gilt für diesen Roman, in dem Freunde der

FEUERSTURM-Chroniken auf alte Bekannte treffen werden und neue Leser in eine abgeschlossene Erzählung eintauchen dürfen. Aber Vorsicht: Humor hat hier Vorfahrt vor Physik und Logik ...

Den Traum, einen witzigen und durchgeknallten Science-Fiction-Roman zu veröffentlichen, trage ich seit meiner Jugend mit mir herum. Genau gesagt, seit einer Projektwoche zum Thema »Science-Fiction-Theater«, bei der unser Lehrer mir ein Buch auslieh. Es war *Per Anhalter durch die Galaxis* von Douglas Adams. Natürlich kaufte ich mir alle Bücher und las sie immer und immer wieder. So etwas wollte ich auch schreiben!

BEKANNTLICH LIEGEN ZWISCHEN HOCHTRABENDEN VORHABEN UND IHRER Umsetzung mannigfaltige Hindernisse: die Unfähigkeit, ein angefangenes Projekt zu Ende zu bringen, der innere Schweinehund, mangelnde handwerkliche Fähigkeiten. Es dauerte 25 Jahre, bis ich meine erste Kurzgeschichte an einen Verlag schickte, und fünf weitere, bis mir Marc Hamacher die Pistole auf die Brust setzte und mich freundlich, aber unmissverständlich dazu drängte, einen FEUERSTURM-Roman zu schreiben. Lieber Marc, danke für dein Vertrauen in mich, den konstanten Druck, ohne den ich nicht zur Höchstform hätte auflaufen können, und dafür, dass du der größte Fan von Bad Axe McGregga bist.

Hier ist er also. Mein erster Roman.

Ich müsste lügen, wenn ich behaupte, alles alleine gemacht zu haben. Einen riesigen Anteil daran, die vielen Ungereimtheiten, stilistischen Fehler und überflüssigen Flachwitze auszumerzen, hatte das aufmerksame und leidensfähige Lektorhorn Tanja. Ewiger Dank, Tanja! Und sowohl Tanja wie Marc haben immer wieder wunderbare, kranke Ideen beigesteuert, die ihren Weg ins Manuskript gefunden haben.

Chris Schlicht, unsere Coverkünstlerin und liebgewonnener Teil der Leseratten-Familie, hat dem Buch und der Crew der FE ERSTUR ein unverwechselbares, knallbuntes Gesicht verpasst. Ihr McGregga trifft den Charakter des Helden so genial auf den Punkt, dass ich meine bisherigen Vorstellungen seines Aussehens von Grund auf revidiert habe. Und ihre Flibo ist sowieso Kult. Danke, Chrissi!

Danke auch an Robert von Cube für die nötige Ermutigung und die richtigen Denkanreize an der richtigen Stelle. Und natürlich an meine Familie, die mich lange Wochen als introvertierten Schreib-Eremiten und zerstreuten Gast bei den Mahlzeiten ertragen musste.

Ich entschuldige mich an dieser Stelle für Eastereggs, die man nur findet, wenn man die Kurzgeschichten gelesen hat. Für Wörter, die in keinem Wörterbuch stehen. Für Witze über Männer. Über Mütter. Über Amerikaner. Über Personen mit Prätraumatischer Belastungsstörung.

ES LIEGT MIR FERN, JEMANDEN ZU TRIGGERN, UND ERST RECHT WILL ICH niemanden beleidigen. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, hinter jeder Respektlosigkeit und jeder Grobheit meiner Protagonisten ihre gute Seele und ihre letztlich positive Weltsicht durchschimmern zu lassen.

Bad Axe McGregga mag ein verantwortungsloser, egoistischer Hallodri sein, aber er ist vor allem eines: ein feiner Kerl.

Sonst wäre er mir nicht so ans Herz gewachsen.

Die Crew

WAS TUN, WENN EINEM RAUMSCHIFF NAMENS FEUERSTURM DAS ERSTE U und das M abhandenkommen und niemand Geld für die Instandsetzung des Schriftzugs ausgeben will? Logisch, man benennt es in FE ERSTUR um.

Komplett entwaffnet und aus der Kriegsflotte ausgemustert, wurde die FE ERSTUR in ein fliegendes Sanatorium verwandelt, dessen Patienten gleichzeitig die Besatzung darstellten. Ohne zu ahnen, dass sie Teil eines medizinischen Experiments waren, gondelten sie von einer Ecke der Transstellaren Nation in die nächste, um sinnfreie Aufträge für die Admiralität zu erledigen.

Betreut wurden sie von der künstlichen Intelligenz HASI, deren Name eine Kurzform für HalbAutonome SteuerInstanz darstellt. HASI ist die gute Seele des Schiffs: omnipräsenter Gesprächspartner und Ratgeber, Pilot und Navigator, bisweilen etwas launisch und, weil ihm eine männliche Persönlichkeit verliehen wurde, der Kommandantin romantisch zugeneigt.

Das Experiment scheiterte mit Pauken und Trompeten, als der Erdenmensch McGregga an Bord kam, den Hauptrechner ins All sprengte und damit das Schiff in die Hände der Besatzung übergab.

Axe und seine Crew begannen versehentlich eine zweite Karriere als Piraten und erbeuteten ein nagelneues Gefechtsmodul, worüber dessen Vorbesitzerin nicht gerade

glücklich war. Sie gerieten in einen Gravitationsstrudel und schlugen dem Tod (ja, dem mit der Sense) in letzter Sekunde ein Schnippchen. Sie erlebten eine Meuterei, als McGregga zum Wikinger mutierte, gerieten in die Fänge der Admiralität und konnten sich spektakulär daraus befreien. All diese haarsträubenden Ereignisse wurden minutiös in den FEUERSTURM-Chroniken festgehalten und vom Leseratten Verlag der ganzen Galaxis zugänglich gemacht.

Werfen wir nun einen Blick auf die außergewöhnliche Besatzung der FE ERSTUR:



ARMISTEAD *BAD AXE* MCGREGGA

»Man kann kein Doom-Metal-Shirt tragen und Shlomo Sorgsam heißen.« Mit diesen Worten erklärt der Piratenkapitän und Hilfskoch der FE ERSTUR üblicherweise, warum er den Namen abgelegt hat, der in seiner Geburtsurkunde steht, und verweist nebenbei auf seine Obsession für die Screaming Ears (die lauteste Band der Erde). Axe hat eine jeglicher Vernunft spottende Schwäche für Technik, die in seinen Augen vor allem Spielzeug für große Kinder ist und auf keinen Fall gemäß der Bedienungsanleitung benutzt werden darf. Getreu der Devise »Erst mal machen, über Konsequenzen wird später nachgedacht« stürzt Axe sich und seine Kameraden von einer amüsanten Katastrophe in die nächste, wobei er die

Gesetze der Physik ebenso missachtet wie die des sozialen Miteinanders.



SASZQUA

Das Temperament eines Geysirs, eine perfekt frisierte rote Mähne, hinreißend pastellblauer Teint und zwei unübersehbare ... ähm ... X-Chromosomen: Das ist

Kommandantin Saszqua. Sie ist eine verhängnisvolle Verlockung für jedes männliche Wesen der Galaxis, ganz gleich, wie viele Beine, Köpfe und Tentakel es besitzt. Die zuverlässigste Methode, mit ihren erschreckenden Körperkräften Bekanntschaft zu machen, besteht darin, ihre ... ähm ... X-Chromosomen anzustarren. Ja, da ist diese unerfreuliche Sache mit der impulsiven Aggressivität - die Kommandantin arbeitet daran.



CLER FINI

Der kleinwüchsige Frisör ist wahrscheinlich die wichtigste Person an Bord, und das nicht nur, weil Saszqua unausstehlich wird, wenn sie auch nur den geringsten Spliss an ihren Haarspitzen entdeckt. Ohne ihn würde das soziale Gefüge auf der FE ERSTUR schlicht zusammenbrechen, denn Fini kennt die speziellen Eigenarten seiner Kameraden und die Knöpfe, die er drehen muss, um sie am Ausrasten zu hindern.



BONGAR BOLK

Der muskelbepackte, aber sensible Elitekämpfer ohne Kampferfahrung mag es nicht, wenn man ihn feige nennt. Schließlich kann Axe' bester Kumpel nichts dafür, an einer Prätraumatischen Belastungsstörung zu leiden. Schübe dieser seltenen Krankheit werden von rückwärts durch die Zeit laufenden Erinnerungen ausgelöst. Wie solche an seinen bevorstehenden blutigen Tod oder an einen von Saszquas berüchtigten Wutanfällen.



GROBBO

Es gibt einen guten Grund, weshalb der vollbehaarte Kommunikationsoffizier einen ausrangierten Rückspiegel auf seiner Schulter spazieren trägt. Schließlich muss er jederzeit damit rechnen, dass sich jemand heimtückisch von hinten an ihn heranschleicht, um »Buh!« zu rufen. Zudem ist er notorisch pessimistisch, weinerlich und duckmäuserisch – die perfekte Kombination, um sich am Funkgerät von der halben Galaxis zusammenstauchen zu lassen.



FLITTA VON FORN

»Keine Witze über Geflügel!« Für Flitta, die einer Spezies entstammt, die Axe in seiner charmanten Offenheit gerne mit Hühnern vergleicht, sind Anspielungen auf Chicken Nuggets und Spiegeleier ein rotes Tuch. Dass sie jahrelang jedes unbefruchtete Ei hingebungsvoll bemuttert hat, hat ihr unfairerweise den Ruf eingebracht, ein bisschen meschugge zu sein – bis sich herausstellte, dass ein passender Hahn nicht unbedingt über Schnabel und Federn verfügen muss ...

